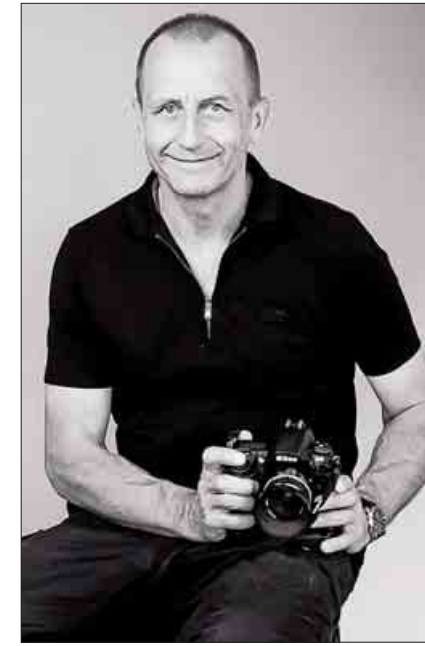




Dialog zwischen Musik und Fotografie: Die Bilder von Achim Käflein (rechts) aus Venedig, Florenz und Rom – hier ein Blick in den Innenraum des Petersdomes – inspirieren den Müllheimer Pianisten Helmut Lörcher zu freier Improvisation.



FOTOS: ACHIM KÄFLEIN

„Auch ein wenig riskant, was wir da machen“

Fotokunst trifft Improvisationskunst: Der Fotograf Käflein und der Pianist Lörcher wagen am 7. April in der Martinskirche ein besonderes audio-visuelles Experiment

MÜLLHEIM. Achim Käflein ist ein großer Musikliebhaber. Sein eigenes Metier hat der Freiburger Fotograf schon in verschiedenen Zusammenhängen mit Musik in Verbindung gebracht. Nun aber steht ein Experiment der besonderen Art an: Am Freitag wird Käflein in der Müllheimer Martinskirche Bilder aus Florenz, Venedig und Rom zeigen, zu denen Helmut Lörcher am Klavier Improvisationen vorträgt.

Lörcher ist Pianist und Musiktheoretiker, er lebt in Zunzungen und lehrt als Professor an der Freiburger Hochschule für Musik schwerpunktmäßig Improvisation. Doch das Projekt mit Achim Käflein wird selbst für den in allen Stilen und Epochen sattelfesten Musiker zu einer Herausforderung. Der stetige, kontinuierlich fortlaufende Wechsel der Bilder mittels Überblendtechnik fordert Lörcher ein

Höchstmaß an Konzentration ab, der kreative Prozess wird förmlich körperlich spürbar. Lörcher kennt die gezeigten Fotos zwar und er legt sich eine „grobe Dramaturgie“ zurecht, doch die Töne, die am Freitagabend aus dem Flügel erklingen werden, entwickeln sich spontan aus den Momenten der Bildbetrachtung heraus. „Vielleicht kann man es ein wenig mit einem Fußballspiel vergleichen“, sagt Helmut Lörcher. „Man überlegt sich eine Taktik, doch wenn man rausgeht aufs Spielfeld und der Ball rollt, dann kann alles passieren.“

Es ist mit Worten nur schwer zu beschreiben, was da passiert. Lörcher greift Stimmungen, Texturen, Motive, Assoziationen aus den Bildern teils bewusst, teils unbewusst auf und verwandelt sie in Klänge und Melodien, die sich in Reaktion auf die Bilder, aber auch aus sich selbst heraus stetig fortentwickeln. Was Lör-

scher und Käflein besonders wichtig ist: Den musikalische Part der Schau wollen sie nicht als Untermalung verstanden wissen – etwa in der Art einer Filmmusik – sondern als eigenständiges Element, das in einen Dialog zu den Bildern tritt, mit denen Käflein in Florenz, Rom und Venedig nicht nur dem reichen kunsthistorischen Erbe nachgespürt, sondern auch das moderne Leben in den drei italienischen Metropolen aufgezeichnet hat.

Das Konzept ist nicht nur für die Künstler anspruchsvoll, sondern auch – vor allem zu Beginn – für das Publikum. Doch wer sich darauf einlässt, erlebt eine ganz besondere Qualität der audio-visuellen Wahrnehmung. Käfleins Fotografien, schon für sich genommen ein optischer Hochgenuss, bekommen durch Lörchers Improvisationen eine neue Ebene, sie sind Auslöser eines kreativen Prozesses, bleiben aber auch selbst davon nicht un-

berührt. Ebenso wenig wie die Betrachter und Zuhörer. Auf welche Art und Weise sollen sich Bilder und Töne bei ihnen wieder zusammensetzen und was sie – intellektuell wie emotional – auslösen, ist natürlich eine höchst subjektive Angelegenheit. Was Achim Käflein und Helmut Lörcher, die doch beide ihre Metiers völlig souverän und aus dem du Effeff beherrschen, in diesem Fall durchaus mit einer gewissen Spannung erfüllt. „Keine Frage, das ist auch ein wenig riskant, was wir da machen“, sagt Helmut Lörcher.

Das musikalisch-fotografische Experiment hat übrigens eine Müllheimer Vorgeschichte. Vor etlichen Jahren gestaltet Käflein anlässlich eines runden Geburtstages des Müllheimer Winzers Hermann Dörflinger eine Diaschau – noch in vordigitaler Zeit, ganz klassisch mit Projektoren. Käflein suchte jemanden, der dazu Musik machen konnte und lernte so Hel-

mut Lörcher kennen, der ebenfalls zu Dörfingers weit verzweigtem Bekanntheitskreis gehört. „Zeig einfach deine Bilder, mir wird dazu schon was einfallen“, meinte Lörcher damals. „Mir war gar nicht klar, wie das eigentlich funktionieren sollte, aber es hat ganz hervorragend funktioniert“, erinnert sich Käflein schmunzelnd. Aus der spontanen Geburtstagsaktion erwuchs die Idee, ein ausgewachsenes Projekt zu machen. Doch die Zeit ging ins Land, viele Jahre blieb sie liegen. Jetzt am Freitag in der Martinskirche wird sie öffentlich zum Leben erweckt werden.

Alexander Huber

Florenz, Rom, Venedig. Audiovision mit Bildern von Achim Käflein, Klavierimprovisation von Helmut Lörcher. Freitag, 7. April, Martinskirche Müllheim. Karten im Vorverkauf gibt es in den BZ-Geschäftsstellen, unter ☎ 0761/88 88 oder bei bz-ticket.de